der orientalischen Patriarchen zum persönlichen Verkehr mit dem katholischen Kirchenoberhaupte kräftig vindicirt worden; über den Erfolg aber verlautet bisher noch nichts. Im Vatican spricht man von französischen Intriguen gegen diese Conferenz, weil angeblich Frankreich eine Beeinträchtigung seiner nationalen Missionen im Orient durch jene Kirchenvereinigungen besorgte; was man aber anscheinend wirklich vermuthet, sind russische Gegenwirkungen am Bosporus, welche freilich die vielen Opfer der päpstlichen Politik an das russische Orientinteresse als jene optimistische Phantasiepolitik erkennen lassen würde, für welche sie von ruhigen Beobachtern stets gehalten worden sind. Gleichviel übrigens, wie es mit der römischen Kirchenconferenz geht: durch die Ablehnung des ökumenischen Patriarchen Neophytos in Konstantinopel sammt dem Schreiben an sämmtliche griechisch-orthodoxe Metropoliten des Orients — beide Nachrichten sind bis jetzt nicht dementirt worden — ist sie völlig gegenstandslos geworden, und die bekannte Encyklika Leo's XIII. an die orientalischen Kirchen und über deren Wiedervereinigung ein Schlag in das Wasser gewesen.

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin**, 21. October. Berlin hat augenblicklich kaum noch Sinn für etwas Anderes als für die Krankheit des Zaren. Der Kaiser läßt sich unausgesetzt aus Livadia über das Befinden Alexanders III. unterrichten. An die Möglichkeit einer wesentlichen Besserung glaubt Niemand. Wenn auch die heute eingetroffenen Nachrichten etwas tröstlicher klingen, so hat das insofern Nichts zu bedeuten, als es in dem Wesen der heimtückischen Krankheit liegt, kurz vor der Katastrophe etwas nachzulassen, so daß der Patient sich erleichtert fühlt. Aber gerade diese Erleichterung stellt die Katastrophe in baldige Aussicht. Bei dem Interesse, mit dem man die Nachrichten aus Livadia verfolgt, ist es wenig bemerkt worden, daß Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich etwa 1 Stunde mit der Prinzessin Aliz von Hessen zusammen gewesen sind; sie haben die zukünftige russische Kaiserin am Bahnhof Charlottenburg erwartet und sind mit ihr bis zum Schlesischen Bahnhof gefahren, wo das Souper eingenommen wurde. Nicht mit Unrecht legt man dieser Begegnung eine tiefere Bedeutung bei. Es giebt hier in Berlin sehr einflußreiche Kreise, die wegen des Uebertritts der Prinzessin Aliz zur orthodoxen Kirche stark verstimmt sind, obgleich die Braut des Thronfolgers es durchgesetzt hat, daß sie nicht unter Verdammung ihres früheren Glaubensbekenntnisses ihren Uebertritt zu bewerkstelligen braucht, wie andere Prinzessinnen es gethan haben. Daß diese Verstimmung nicht auch auf den Kaiser sich erstreckt, beweist die Begegnung. Als seiner Zeit die Kronprinzessin von Griechenland so schnell fand, daß der orthodoxe Glaube der richtige sei, machte das auch in den höchsten Kreisen einen peinlichen Eindruck. Mehrere Jahre hat Kaiser Wilhelm seine Schwester nicht gesehen und in diesem Jahr hat das griechische kronprinzliche Paar nur ganz kurze Zeit in Potsdam geweilt. Es ist begreiflich, daß man aus der Begegnung des Kaisers mit der künftigen russischen Kaiserin den Schluß zieht, der Kaiser lege großes Gewicht auf die von der Prinzessin bewiesene Willensstärke. Wie die Prinzessin Aliz bei ihrer Abreise von Berlin tief erschüttert war, so sah man es auch dem Kaiser an, daß er nicht unbewegt geblieben war.

* **Berlin**, 21. October. Ueber die Adresse, welche der ostpreußische Bund der Landwirthe dem Kaiser überreicht hat, macht die „Post“ folgende Mittheilungen:

Die Adresse beginnt mit folgenden Sätzen:

„Euer Majestät Königliches Wort ermuthigt uns, dem Throne allerunterthänigst zu nahen, mit der ehrerbietigsten Bitte, den Ausdruck unwandelbarer Treue und Ergebenheit aufs Neue Euer Majestät darbringen zu dürfen. Wenn die allerunterthänigst Unterzeichneten sich für berechtigt halten, die am 6. September zu Königsberg von Euer Majestät gesprochenen Worte auf sich zu beziehen, so thun sie solches in dem Glauben, daß Euer Majestät zum preußischen Adel alle diejenigen zugerechnet haben wollen, welche in der treuen Liebe zu ihrem Glauben und ihrer Kirche, in dem unwandelbaren Gehorsam und der Hingebung zu König und Vaterland, in der starken Vertheidigung der heimischen Scholle und des heimischen Herdes die Ehre zur Richtschnur ihrer Handlungen machen.“

In diesem Sinne wird weiter in der Adresse hervorgehoben, daß dem Grundbesitze nichts ferner liegen kann, als eine systematische Opposition gegen seinen natürlichen Hort und Schutz, gegen seinen Herrn und König. So heißt es:

„Die Männer, welche in wirthschaftlichen Fragen unsere Führer waren, welche zum Theil auf Preußens Schlachtfeldern gekämpft und geblutet haben, bezeugten es mit uns ausdrücklich und bei jeder Gelegenheit, daß sie in angestammter Treue und unbedingtem Gehorsam gegen Euer Majestät beharren wollen auch dann, wenn sie in wirthschaftlichen Fragen nach bestem Gewissen eine von den Räthen der Krone abweichende Ansicht ausgesprochen haben.“

Neben dem Gelöbniß unverbrüchlicher Königstreue drückt die Adresse unter dankbarer Anerkennung des Guten, welches der Monarch der Provinz und Landwirthschaft Ostpreußens habe angedeihen lassen wollen, die unerschütterliche Hoffnung auf das vor 4 Jahren gegebene und jetzt wieder erneuerte Versprechen aus, den großen und kleinen Bauernstand, die Stütze und Säule der Monarchie, nicht zu Grunde gehen zu lassen. Sodann wurde die freudige Bereitwilligkeit betont, mit welcher der Bund der Landwirthe dem kaiserlichen Mahnruf zum Kampfe für Sitte, Religion und Ordnung mittelst einer straffen Gesetzgebung und einer energischen Operative stets folgen werde. Der Schluß der Ansprache lautete etwa: Mögen Stürme das Land durchbrausen: der ostpreußische Grundbesitz, von Euer Majestät dem Schutz und Schirm, zum Schmuck und zur Zier Euer Majestät Krone von Gottes Gnaden berufen, wird, wie einst unter Euer Majestät erhabenen Vorfahren, freudig den letzten Blutstropfen zum Opfer zu bringen bereit sein. Gott schütze Euer Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser, König und Herrn.

— Der Geburtstag der Kaiserin wird morgen, am 22., im Kaiserhause festlich begangen; die hohe Frau vollendet ihr 36. Lebensjahr. Das deutsche Volk nimmt lebhaften Antheil an diesem Familienfeste und vereinigt seine Wünsche mit denen des Kaiserhauses für das Wohlergehen der hohen Frau.

— Daß Graf Eulenburg heute Mittag dem Kaiser Vortrag über die Verhandlungen des Staatsministeriums gehalten habe, wird bestritten. Der Ministerpräsident habe lediglich dem Empfang der Deputation des Bundes der Landwirthe beigewohnt.

— Der bisherige deutsche Gesandte in Lissabon, Graf Bray-Steinburg hat sich auf seinen neuen Posten nach Stockholm begeben.

— Der neue Hofprediger Schnewind, bisher Superintendent in Langensalza, ist am Sonntag durch Generalsuperintendent Faber in sein Amt eingeführt worden.

* **Kiel**, 21. October. Der russische Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ hat heute Mittag die Reise nach dem Mittelmeer fortgesetzt.

* **Halle**, 21. October. Für die Landtagswahl im Halleschen Saalkreis ist die Wahlmännerwahl auf den 27. October, die Abgeordnetenwahl auf den 3. November festgesetzt. — Zur Arbeiternoth auf dem Lande erließ der Verband zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse im Gebiete des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen eine bemerkenswerthe Zuschrift an die Städte der Provinz. Er erklärt, der gegenwärtige Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande sei in diesem Umfange noch nicht dagewesen. Es stehe angesichts dieser Calamität ernstlichst zu befürchten, daß von den Kartoffeln und Rüben ein großer Theil dem Froste zum Opfer fallen werde. Der Verband habe sich eifrigst bemüht, Arbeiter aus dem Osten heranzuschaffen, aber leider vergeblich, da auch in den östlichen Provinzen auf dem Lande großer Mangel an Arbeitskräften herrscht, besonders wohl dadurch hervorgerufen, daß infolge der in Rußland und Galizien herrschenden Cholera ein Nachschub aus diesen Ländern ausgeschlossen ist. Der Verband ersucht daher dringend die sächsischen Städte, schleunigst Anordnungen zu treffen, daß die in den Städten überflüssigen Arbeitskräfte wenigstens für einige Zeit zur Arbeitsleistung auf dem Lande veranlaßt werden, und rechnet dabei um so mehr auf Entgegenkommen, als ja den Städten selbst hierdurch eine wesentliche Erleichterung erwachse. Hierzu bemerkt die „Magdeb. Ztg.“: „Der Gedanke verdient gewiß alle Anerkennung, läßt sich aber wohl schwerlich verwirklichen. Denn wie die Städte das möglich machen sollen, wird leider nicht gesagt, und sie werden es beim besten Willen auch schwerlich vermögen.“ Nun, durch Hinweis auf Arbeitsgelegenheit mit lohnendem Verdienst auf dem Lande und eventuell durch freie Beförderung nach dem Arbeitsort ließe sich schon ein Abfluß städtischer Arbeitsloser nach dem flachen Lande ermöglichen.

W. **Frankfurt a. M.**, 22. October. (Telegramm.) Der diesjährige socialdemokratische Parteitag wurde gestern Abend im Saale zur „Lilie“ in Bornheim unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Etwa 250 Delegirte aus Deutschland und zum Theil aus dem Auslande, wie auch fast sämmtliche socialdemokratischen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten waren anwesend. Die Versammlung wurde von dem Reichstagsabgeordneten Brühne aus Frankfurt a. M. eröffnet. Darauf begrüßte Liebknecht Namens der Parteileitung den Parteitag. Zu Vorsitzenden wurden Singer (Berlin) und Schwartz (Lübeck) gewählt. Auf eine Anfrage Stolle's aus Bielefeld, ob es nicht angezeigt wäre, das Verhalten der socialdemokratischen Landtagsabgeordneten zu einem besonderen Gegenstande der Tagesordnung zu machen, da es erforderlich wäre, daß das Verhalten der Abgeordneten in den verschiedenen Körperschaften ein einheitliches sei, wurde auf Antrag Fischer's (Berlin) beschlossen, diese Angelegenheit unter dem Puncte „Parlamentarisches“ zu verhandeln. Die Tagesordnung wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes unverändert festgesetzt. Heute Vormittag beginnen die eigentlichen Verhandlungen.

* **Aus Hessen**, 20. October. In unserem Großherzogthum ist — man staune! — Mangel an jungen Juristen eingetreten. Da der Regierung zur Besetzung von Stellen kein Personal mehr zur Verfügung stand, so war sie genöthigt, die Hilfsgerichtsschreiberstellen an den Landgerichten mit Gerichtsaccessisten zu besetzen, die sich der am 1. d. M. abgehaltenen Staatsprüfung unterzogen haben. Da eröffnen sich für den juristischen Nachwuchs erfreuliche Aussichten!

* **Aus Bayern**, 20. October. Freiherr von Thüngen, dem man schon früher nachsagte, er strebe nach der Führerschaft der Bauernbewegung, betreibt jetzt die Verschmelzung seines „Fränkischen Bauernbundes“ mit dem „christlichen Bauernverein für Aschaffenburg und Umgebung“. Nach der „Augsb. Postztg.“ soll sich Baron Thüngen im Großen und Ganzen mit dem Programm und den Statuten des christlichen Bauernvereins einverstanden erklärt haben. Als Bedingung zur Vereinigung soll er verlangen, daß der Verein sich „Christlicher Bauernbund“ nenne, sowie, daß das derzeitige Organ des „Fränkischen Bauernbundes“, die „Neue Bayerische Landesztg.“ des bekannten Herrn Memminger, bezw. deren landwirthschaftliche Beilage, „Bayerischer Bauernbund“, neben dem officiellen Organ des christlichen Bauernvereins, dem „Fränkischen Bauer“, als zweites officielles Organ beibehalten werde. Andere, kleinere Bedingungen seien mehr nebensächlicher Natur. Die „Augsb. Postztg.“ befürwortet die Verschmelzung — wohl schon im Hinblick darauf, daß Thüngen dadurch von der eigentlichen Bauernbewegung Bayerns abgezogen und dem Centrum näher gerückt wird.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 21. October. Heute Vormittag wurde in der russischen Botschaftskirche für die Genesung des Kaisers von Rußland ein Bittgottesdienst abgehalten, welchem der Botschafter Fürst Lobanow mit dem Botschaftspersonal, der russische Generalconsul Gubastow, der Sectionschef im Ministerium des Auswärtigen Frhr. v. Pasetti mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftsrath in Petersburg, Frhrn. v. Aehrenthal, der serbische Gesandte Simitsch und zahlreiche Mitglieder der russischen Colonie und Mitglieder der Aristokratie mit ihren Gemahlinnen beiwohnten.

* **Wien**, 21. October. Der König von Serbien traf heute Nachmittag hier ein und begab sich in ein Hotel.

* **Wien**, 21. October. Der türkische Botschafter Zia-Pascha ist nach Pest abgereist, um dem Kaiser morgen sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

* **Pest**, 21. October. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag aus Gödöllö hier ein und wurden auf den Straßen vom Publicum enthusiastisch begrüßt.

Frankreich.

* **Paris**, 21. October. Einzelne Blätter berichten, in der letzten Sitzung des Cabinetsraths seien Maßregeln betreffs der Nationaltrauer um den Zaren erörtert worden. Danach sollen die Staatsgebäude auf Halbmast flaggen, die Armee und Marine, sowie sämmtliche Staatsbeamten sollen Trauer anlegen; die staatlichen Theater würden sofort geschlossen werden, und die Ministerien und die Kammern den zu veranstaltenden Trauergottesdiensten officiell beiwohnen. Der Text der Beileidstelegramme ist bereits entworfen worden. Generalissimus Saussier, Admiral Gervais und Generalstabschef Boisdeffre sind für die Specialmission nach Rußland ausersehen worden. Außerdem sollen Privat-Andachten und Trauermanifestationen organisirt werden. Die Pariser Fabrikanten fertigen massenweise umflorte Fahnen beider Nationen an. Der Pariser Preßverein wurde heute eiligst zusammenberufen und setzte den Wortlaut einer Beileidsadresse an die kaiserliche Familie auf.

* **Lyon**, 21. October. Im Großen Theater fand heute die feierliche Vertheilung der Auszeichnungen für die Aussteller statt. Der Handelsminister Lourties führte den Vorsitz. Er widmete Carnot Worte der Erinnerung. Sodann hob er den Erfolg der Ausstellung hervor, welche die industrielle Führung Lyons und des Bezirkes erwiesen habe. Er versicherte, das Bestreben der Regierung sei auf die gesellschaftliche Solidarität zum Besten der Arbeitenden gerichtet, welche das Unterpfand des Friedens der Völker sei.

* **Lyon**, 21. October. Beim Empfange des Handelsministers Lourties hob der Präsident der Handelskammer in seiner Ansprache die Bedeutung des Handels von Lyon hervor und sprach den Wunsch aus, daß dem Handel die größtmögliche Freiheit gewährt würde, falls es nicht angängig sein sollte, zum Freihandelssystem überzugehen. Der Handelsminister wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß in dem freihändlerischen Nachbarlande eine Verringerung der Steuererträge bemerkbar sei, und erklärte, das gegenwärtige Zollsystem sei ein aus der Erfahrung hervorgegangenes, das man in gebührender Weise erproben müsse. Hierfür sei eine Beständigkeit des Zollsystems erforderlich; es müßten durchaus zwingende Gründe sein, um Aenderungen daran vorzunehmen.

Belgien.

* **Brüssel**, 21. October. Der Ministerpräsident de Burlet, der gestern Abend in Nivelles eine Versammlung abhalten wollte, wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von einer johlenden Volksmenge mit Pfeifen und Zischen empfangen. Die Versammlung konnte wegen der feindseligen Stimmung der Bevölkerung nicht stattfinden. Schließlich kehrte der Ministerpräsident unter dem Schutze von 4 Gendarmen nach dem Bahnhofe zurück. Der „Etoile belge“ zufolge verhängte der Genter Bischof Stillemans das Interdict über den demokratischen Pfarrer Daens, der den klericalen Parteiführer Woeste im Bezirke Aelst aus dem Felde schlug. Gerüchtweise verlautet, Daens werde der Priesterschaft entsagen und sich an die Spitze des Socialismus stellen.

* **Brüssel**, 21. October. Nach den bis 10 Uhr Abends bekannt gewordenen Stichwahl-Ergebnissen ist der Sieg der Katholiken gegen die Coalition der Liberalen und Socialisten hier sehr wahrscheinlich; 18 liberale Kammermitglieder würden in diesem Falle durch Katholiken ersetzt werden, was der Regierung eine starke Mehrheit sichern würde. Nach den aus Tournay eingelaufenen Meldungen sind auch dort vier Katholiken an Stelle der bisherigen liberalen Abgeordneten, unter denen sich Staatsminister Bara befindet, gewählt worden. In Charleroi haben nach den bisherigen Nachrichten die von den Liberalen unterstützten Socialisten die Mehrheit erlangt. In Lüttich sind liberale Senatoren mit Hilfe der Socialisten gewählt worden. In die Kammer sind dort Socialisten und Progressisten mit Hilfe der Liberalen gewählt worden. In Huy und Thuin sind Liberale, in Barcence Katholiken gewählt. In Verviers werden die von den Liberalen unterstützten Socialisten die Kammersitze erhalten, ebenso in Soignies.

* **Brüssel**, 22. October. Nach den bisherigen Feststellungen wird die Kammer aus 104 Katholiken, 19 Liberalen (?) 29 Socialisten und Radicalen zusammengesetzt sein. — In Nivelles sind nach vorläufiger Feststellung 3 Liberale und 1 Katholik gewählt. Ministerpräsident de Burlet ist nicht wieder gewählt worden.

* **Brüssel**, 22. October. (Telegramm.) Die Katholiken feiern ihren Wahlsieg mit großer Begeisterung. In einer Sitzung der conservativen Vereinigung sagte Nothomb, die katholische Partei rette das Land. Beernaert erklärte, die heutigen Wahlergebnisse würden von der ganzen Welt gefeiert werden (?). Die Versammlung rief: „Es lebe der König!“ Alle katholischen Blätter feiern den Sieg ihrer Partei.

Italien.

* **Rom**, 21. October. In gut unterrichteten politischen Kreisen wird versichert, daß die Zeitungsmeldungen über Veränderungen im diplomatischen Corps unbegründet seien.

* Nach einer der „Pol. Corr.“ aus **Rom** von vaticanischer Seite zugehenden Meldung hat der armenisch-katholische Patriarch in Konstantinopel, Msgr. Azarian, dessen Reise nach Rom von der Pforte vorläufig nicht gestattet wurde, an die Congregation der Propaganda über die Frage der Vereinigung der orientalischen Kirchen mit der katholischen ein ausführliches Gutachten eingesendet, in welchem er einen Massenübertritt der Mitglieder der dissidenten Kirchen für nicht möglich hält und nur eine individuelle, durch eine intensive und fortgesetzte Propaganda unterstützte Bekehrung für aussichtsvoll erklärt. Den größten Werth für die Erreichung des angestrebten Zieles legt Msgr. Azarian in diesem Gutachten auf die Errichtung von Priesterseminarien für die verschiedenen Riten im Oriente, deren Zöglinge allein und mit Ausschluß aller katholischen Missionare für die Kirchenunion wirken sollten.

* **Rom**, 22. October. (Telegramm.) In Stradella wurde heute das Denkmal des früheren Ministerpräsidenten Agostino Depretis feierlich enthüllt. Die Minister Saracco und Ferraris, viele Senatoren und Deputirte, die Behörden, zahlreiche Vereine und eine große Menschenmenge nahmen an der Feierlichkeit Theil.

Rußland.

Der Zar.

* **Petersburg**, 21. October. Das heute Abend 8 Uhr 50 Min. ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: „In den letzten 24 Stunden schlief der Kaiser etwas mehr und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit und das individuelle Befinden sind etwas besser. Im Uebrigen ist keine Veränderung eingetreten.“

Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow und Weljaminoff.

* **London**, 21. October. Der russische Botschafter Staal erhielt heute Nachmittag eine Depesche aus Livadia, welche besagt, daß der Kaiser von Rußland sich viel (?) besser befinde.

* **Paris**, 21. October. Der „New-York Herald“ meldet, die Prinzessin Dolgorouki habe vorgestern in Biarritz eine Depesche vom Zaren erhalten, deren Inhalt lautete: „Ich bin sehr schwach, hoffe aber noch zu genesen.“

H. **Petersburg**, 22. October. (Tel.) In dem Befinden des Zaren ist die leichte Besserung anhaltend. Morgen soll die Taufe, Mittwoch die Vermählung der Prinzessin Aliz mit dem Thronfolger stattfinden. Die Gerüchte, es habe letzter Tage eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem Zaren und dem Thronfolger stattgefunden, sind vollständig unbegründet, da jede längere Unterredung durch den gefahrdrohenden Zustand des Zaren ausgeschlossen ist; ebenso sind die Gerüchte, der Thronfolger verzichte auf den Thron, erfunden.

* Ursprünglich war die Version verbreitet, daß die Berufung des berühmten russischen Psychiaters Professor Merzejewskij nach Livadia deshalb erfolgt sei, um der tiefen Depression, die sich des Zaren neben seinem körperlichen Leiden bemächtigt hat, entgegenzuwirken. Bald stellte sich jedoch heraus, daß es die russische Kaiserin sei, welcher Professor Merzejewskij seine Sorgfalt zuzuwenden habe. Es heißt, die Kaiserin sei durch den Schrecken gelähmt worden, als ihr auf ihr dringendes Verlangen Sacharjin und der Leibarzt Geheimrath Hirsch die volle Wahrheit über den Zustand des Zaren mittheilten. Dieser Nervenarzt ist aus der französischen Schule hervorgegangen und gilt heute als einer der hervorragendsten Psychiater Europas sowohl durch klinische Arbeiten als auch durch sein Werk über Mikrocephalen. Großen Einfluß hatte er auf die Gesetzgebung und Verwaltung in Rußland geübt. Ihm ist es zu verdanken, daß dort die vernünftigsten Gesetze betreffs des Hypnotismus bestehen. Gesetzlich ist dort die ärztliche Anwendung des Hypnotismus nur dann gestattet, wenn ein zweiter Arzt zugegen ist. Merzejewskij ist nicht mehr activer Professor, sondern lebt gegenwärtig in Odessa. Er hat sich an europäischen Fachcongressen über Psychiatrie und Criminal-Anthropologie in Paris und Brüssel betheiligt und wird von allen hervorragenden Fachmännern als ebenbürtiger Vertreter des wissenschaftlichen Fortschrittes betrachtet. Er war auch der Arzt, der den Großfürsten Konstantin in seiner schweren Gehirnkrankheit behandelte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 15. bis 20. October 1894.

Standesamt I.

Aufgebote: Bochm-Agathon, Wilhelm, Artist hier, mit Döring, Clara Fanny Dorothea, in Hannover. — Wolf, Wilhelm Robert, Sattler, mit verw. Heinze geb. Walther, Marie Martha, hier. — Zeiger, Johann Carl Wilhelm, Maschinenbauer, mit Burkert, Hedwig Clara, hier. — Burckhardt, Carl Richard, Sergeant im 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, mit Ackermann, Marie, hier. — Uhr, Hermann Paul, Mechaniker, mit Müller, Bertha Minna, hier. — Fritsche, Max Richard, Fleischer, mit Schneider, Friederike Babette Katharina, hier. — Pietruszka, Franz Ignaz, Correspondent, mit Breith, Anna Bertha Emilie, hier. — Sperling, Friedrich Ernst, Hausdiener, mit Herold, Pauline Emma, hier. — Beilfuß, Heinrich Eduard Karl, Kaufmann in Dessau, mit Beyer, Martha Elisabeth, hier. — Bohmer, Hugo, Kaufmann, mit Wechsel, Ottilie, hier. — Keil, Ernst Franz, Zeitungsspediteur, mit Bertram, Rosa Margarethe Frieda, hier. — Ausbach, Carl Friedrich Richard, Bäcker, mit verw. Stöbel geb. Gräfe, Emilie Anna, hier. — Hoffmann, Karl Friedrich, Schneider in L.-Neudnitz, mit Bernhardt, Auguste, hier. — Saupe, Alexander Robert Ludwig, Kaufm. in L.-Thonberg, mit Janson, Minna Johanna Elisabeth, hier. — Wolf, Robert Emil, Eisenbahn-Expedit.-Hilfsarbeiter i. E., mit Willger, Amalie Wanda, in Naundorf b. Schkeuditz. — Bauch, Heinrich, Buchhandlungsreisender, mit gesch. Sieglisch, geb. Zirbel, Margaretha, hier. — Fischer, Anton, Handarbeiter, mit Lehmann, Auguste Antonie Bertha, hier. — Vögel, Ernst Anton, Glasarbeiter, mit Franke, Anna Emma, hier. — Wolf, Franz Otto, Handelsmann, mit Wetzstein, Margarethe, hier. — Hartmann, Georg Max, Wäger beim städtischen Schlachthof, mit Silbereisen, Bertha Valeska, hier. — Schmidt, Johann Gottlieb, Markthelfer, mit Wagner, Laura Minna, hier. — Meier, Julius, Bäckermeister in Zittau, mit Rohbach, Johanne Elisabeth Auguste Alma, hier. — Enders, Karl Eduard, Decorationsmaler, mit Möckel, Thekla Henriette hier. — Hill, Julius Paul, Decorationsmaler, mit verw. Gottschald geb. Claus, Friederike Ella, hier. — Wanisch, Friedrich Julius, Markthelfer, mit Stark, Anna Maria, hier. — Arndt, Heinrich Gustav Bernhard, Handlungsgehilfe, mit Häniger, Elise Johanna Martha, hier. — Drabant, Franz Adolf, Musiklehrer, mit Lehmann, Louise Margarete Cäcilie, hier. — Wabst, Albert Julius Friedrich, Handarbeiter, mit Kurt, Louise Auguste Minna, hier. — Forberg, Tilmann Gerhardt, Chromolithograph, mit Thiele, Auguste Anna, hier. — Zusammen 36.

Eheschließungen. Mauch, Eduard Hermann Gustav, Rechtsanwalt, Dr. jur., Premier-Lieutenant der Reserve, mit Zeusler, Laura Elisabeth Charlotte Alice, hier. — Korbel, Karl Wilhelm Adolph, Friseur, mit Schulze, Henriette Emilie Bertha, hier. — Kirchhoff, Christian Heinrich Jacob, Handlungscommis, mit Silberzisch, Maria Hedwig, hier. — Kirchberger, Ernst Albin, Wirthschaftsgehilfe in L.-Plagwitz, mit Müller, Ottoline Emma, hier. — Geyer, Friedrich Gustav Adolph, Logerist, mit Kobelitsch, Friederike Wilhelmine, hier. — Abendroth, Joseph Laurenz, Schuhmachermeister, mit Haße, Minna, hier. — Gießler, Ernst Max, Buchbinder, mit Lauß, Marie Louise Selma, hier. — Raupe, Jacob Friedrich, Schriftsetzer in L.-Neudnitz, mit Winkler, Auguste Wilhelmine, hier. — Geißler, Friedrich Hermann, Schneider, mit Querfurth, Marie Therese, hier. — Umpfenbach, Theodor Christian Franz Maximilian, prakt. Arzt Dr. med. in Erfurt, mit Kradisch, Anna Caroline, hier. — Dankwart, Carl Albert, Heizer, mit Landmann, Minna Caroline Anna, hier. — Illisch, Fritz Waldemar Eugen, Schnittvergolder, mit Michel, Erna Elisabeth, hier. — Pöhold, Franz Hermann, Brauer, mit Scholz, Ida Antonie, hier. — Mursche, Friedrich, Markthelfer, mit Schreiber, Wilhelmine Pauline, hier. — Heise, Karl Friedrich Hermann, Bahnhofs-Restaurateur in Eilsleben bei Querfurt, mit Bauer, Marie Agnes, hier. — Liebe, Johann August Rudolf, Sattler, mit Steckner, Emma Bertha Marie, hier. — Schmidt, Richard Julius, Barbier, mit Schott, Bertha Pauline, hier. — Hochhäusler, Friedrich August Adolph, Agent, mit Jährling, Amanda, hier. — Hoffmann, Paul Adolph, Buchhalter, mit Rebe, Ernestine, hier. — Hanicke, Richard Arthur Paul, Kaufmann, mit Hempel, Friederike Rosine Minna, hier. — Grunert, Gustav Hermann, Vergolder in L.-Neudnitz, mit Müller, Maria Friederike Clara, hier. — Göldner, Albert Alexander Richard, Postschaffner, mit Borchert, Anna Pauline, hier. — Grunert, Julius Hermann, Tapezierer, mit verw. Schumann geb. Rüdiger, Eleonore Emilie Juliane, hier. — Wenzel, Gustav Wilh., Steindrucker, mit Wohlrab, Hedwig, hier. — Rode, Otto Reinhard, Oberlehrer am Königl. Gymnasium, Dr. phil. in Dresden-Neustadt, mit Kreylscher, Anna Louise, hier. — Diederich, Louis Hermann Rudolf, Kellner, mit Köhler, Maria Flora Louise, hier. — Schröter, Friedrich August Hermann, Vicefeldwebel der 11. Comp. des 7. Infanterie-Regiments Prinz Georg Nr. 106 in Möckern, mit Liebner, Anna Maria, hier. — Walther, Carl Emil, Viceseldwebel, mit Schönfeld, Anna Selma, hier. — Luhmann, Carl Emil Bruno, Schriftsetzer, mit Hake, Anna Louise Pauline, hier. — Aichenbach, Karl Julius, Arzt, mit Schulz, Wilhelmine, hier. — Schmidt, Franz, Eisenbahnarbeiter in Engelsdorf bei Leipzig, mit Riepisch, Beata, hier. — Schmidt, Emil Hugo, Viceseldwebel, mit Sperbert, Ida Antonie, hier. — Siebert, Carl Anton Adolph, Kaufmann, mit Reuhardt, Alma Louise, hier. — Melz, August Hermann, Tischler, mit Hofmann, Johanna Elisabeth, hier. — Dauber, Carl, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt II. Cl. in Würzburg, mit Böttcher, Johanna Charlotte, hier. — Kelpsch, Hermann Otto, Zimmermann, mit Lindner, Anna Franziska, hier. — Rödert, Wilhelm Gustav Otto, Telegraph, mit Hoffe, Emilie Maria, hier. — Sänder, Robert Albert, Schriftsetzer, mit Lotleben, Emilie Pauline Olga, hier. — Ziegler, Wilhelm Paul, Seiler, mit Stängel, Johanna Frieda, hier. — Heber, Arthur Karl Robert, Geschäftsreisender hier, mit Schreibe, Anna Emilie, in L.-Gohlis. — Grabau, Guido Bruno Max Ferdinand, Kaufmann, mit verw. Seirefinger, geb. Jacobson, Therese Friederike, hier. — Keller, August Franz, Waldwirth, mit verw. Vogel, geb. Höller, Ernestine Wilhelmine, hier. — Bötter, Adolph Bruno, Lithograph in L.-Neudnitz, mit Vern, Charlotte Clara Anna, hier. — Peitsch, Johann Ernst, Geometer in L.-Neudnitz, mit Schröter, Marie Emma, hier. — Meißner, Emil Arthur, Buchhändler und Sec.-Lieut. der Landwehr-Cavallerie I, mit Weißner, Anna Bertha, hier. — Seyerlen, Johannes Friedrich Maximilian, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt I. Cl. der Reserve in Dürrenberg, mit Neusche, Marie Gertraud, hier. — Zusammen 46.

Geburten: Schellenberg, Carl Wilhelm, prakt. Arzts, Dr. med. T. — Stoß, Karl Friedrich Noak, Kaufmanns T. — Bluchert, Carl Christian Heinrich, selbständigen Buchbinders S. — Goepel, Friedrich Theodor Paul, Tischlergehilfens S. — Winkler, Karl Friedrich, Schneidergehilfens S. — Landmann, Friedrich Ernst, Handarbeiters T. — Neubauer, Gotthold Gustav Otto, Tischlergehilfens S. — Dittmann, Carl Otto, Redacteurs, Dr. phil. T. — Naseloss, August Emil Gustav, Sergeanten und Bataillons-Tambours T. — Gosch, Carl Hermann, Geschirrführers T. — Marz, Otto Paul, Lithographens T. — Clemens, Karl Wilhelm, Hausschlächters S. — Conradi, August Johannes, Handlungsreisenden S. — Schindler, Ernst Max, Drechslerarbeiters S. — Meyer, Leonhard, Kaufmanns S. — Herzog, Magnus Louis, Sattler- und Tapezierermeisters T. — Schiffler, Georg Alfred Friedrich Adam, Maschinenarbeiters S. — Bohlmann, Julius Theodor, Bäckergehilfens S. — Liebing, Friedrich Hermann, Schneidergehilfens T. — Lehmann, Friedrich Wilhelm, Kutschers T. — Nebeström, Wolfgang Adam, Markthelfers T. — Schulze, Franz Friedrich Theodor, Kaufmanns S. — Müller, Karl Otto, Posamentirers S. — Braun, Hermann Gustav, selbst. Schneiders S. — Kluge, Carl Wilhelm, Schuhmachers S. — Bassenge, Julius Victor, Stadtsteuer-Einnehmers S. — Hahndorf, Eduard August, Handarbeiters T. — Weiß, Johannes Carl, Klempnergehilfens S. — Reinhardt, Theodor Bernhard Heinrich Friedrich, Geschäftsführers einer Handschuh-Fabrik T. — Hoffmann, Reinhold Arno, Markthelfers S. — Toberentz, Karl August Alwin, Geschäftsbadiers S. — Leskowitz, Josef vario Josef, Kaufmanns T. — Pflug, Friedrich Hermann, Buffetiers S. — Jeremias, Carl Gabriel Alfred, Diakonus der Lutherkirchengemeinde, Dr. phil. T. — Beyer, Ernst, Polizeiamts-Expedienten S. — Dietisch, Heinrich Adolf Otto, Schlosserei-Werkführers S. — Gölbert, Ernst Hermann, Mechanikers S. — Kretschmer, Gustav Adolf, Rechtsanwalts S. — Hanns, Carl Wilhelm, Bremsers an der Staatsbahn S. — von Portheim, Porges Edler Franz, Kunstdruckereibesitzers, Dr. jur. S. — Freier, Karl Friedrich Robert, Correspondentens S. — Lautenschläger, Max Emil, Schankwirths T. — Kilian, Andreas Karl Heinrich, Schankwirths T. — Kindermann, Jacob, Handelsmanns T. — Röhlig, Gustav Bruno, Lehrers und Cantors T. — Böhle, Friedrich Hermann, Dienstmanns T. — Grunewald, Karl Friedrich, Handarbeiters T. — Albert, Paul, selbst. Schuhmachers S. — Möbl, Friedrich Ernst Ferdinand, Handelsmanns S. — Behringer, Nicolaus, Hausmanns T. — Baumgarten, Gottfried Karl August, Tischlergehilfens T. — Geihler, Emil Max, Markthelfers T. — Hertel, Bruno Eduard, Theater-Decorateurs S. — Telle, Robert, Kutschers S. — Gierich, Karl Julius, Schankwirths T. — Lehmann, Wilhelm Gustav, Dienstmanns T. — Grethlein, Carl Friedrich, Tapezierermeisters T. — Eckhardt, Friedrich Hermann, Schirrmeisters eines Fuhrgeschäfts S. — Wandstein, Josef, Handelsmanns T. — Müller, Karl Johannes, Buchhalters S. — Ebel, August Wilhelm Emil, Buchhalters T. — Hiller, August Wilhelm, Malermeisters S. — Pickel, Max Emil, Markthelfers T. — Richter, Max Bruno, Klempnermeisters S. — Lange, Wilhelm, selbst. Schneiders T. — Andner, Alnus Albrecht, Ober-Postassistentens S. — Hübner, Carl Friedrich Wilhelm, Tischlergehilfens T. — Dressler, Ernst Hermann, Maurers T. — Biedermann, August Otto, Schlossers S. — Herder, Karl Hermann, Postpacketträgers S. — Salzmann, Moritz Eduard Paul, Maurermeisters T. — Rimberg, Jsdel Maier, Handelsmanns S. — Braule, Carl Ernst, Posthilfsboten S. — Bierstädt, Karl August Franz, Schlossers S. — Prenge, Friedrich Wilhelm Karl, Handarbeiters S. — Außerdem wurden 13 uneheliche Knaben und 11 uneheliche Mädchen, wovon 14 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen 99.

Standesamt II.

Aufgebote: Ungewitter, Albert Wilhelm Max, Kaufmann in Schkeuditz b/L., mit Harnisch, Emilie Marie, in L.-Neudnitz. — Schäfer, Arthur Edmund Alfred, Kaufmann und Fabrikant in Chemnitz, mit Wirthel, Friederike Henriette Martha, in L.-Volkmarsdorf. — Schneider, Friedrich Moritz, Schlosser in L.-Volkmarsdorf, mit Peterhänsel, Louise Auguste Caroline, in L.-Neudnitz. — Rohberg, Friedrich Karl, Steinmetz in L.-Volkmarsdorf, mit Kühn, Friederike Caroline Wilhelmine Hedwig, in L.-Neudnitz. — Schumann, Albert Gustav, Kutscher in L.-Anger-Crottendorf, mit Froebe, Anna Bertha, in L.-Neudnitz. — Wilbrich, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter in